

Entwicklungsarbeit im denkerischen Netzwerk

„Mutige Perspektiven für die Zukunft“ braucht es, sagen Unternehmensberater. Auf Schloss Pienzenau in Meran treffen sich am Freitag knapp 80 „kluge Köpfe“, um neue Lösungsansätze zu finden.

Johannes Vötter

MERAN – Eine fundamentale Umwälzung dessen, was Unternehmer tun und denken. Genau so erlebt Jens Hoffmann als Consultant die Situation in Zeiten der Finanzkrise.

„Ganz viele Unternehmer reagieren nach dem Motto ‚Ducken und abwarten, dass es vorbeigeht‘“, schildert der Hamburger ein Szenario, das er als

Unternehmensberater häufig beobachtet. „Das ist jedoch die falsche Taktik. Wir brauchen vielmehr ganz schnell neue Ideen“, sagt er. Die derzeitige „Krise“ sei deshalb keine Rezession, sondern eine Kompression: „Wir sind am Ende der Überkonsumation angelangt. Unsere

„**Ducken und abwarten, dass es vorübergeht – das ist die falsche Taktik. Wir brauchen vielmehr schnell neue Ideen.**“

Jens Hoffmann, Consultant

Gesellschaft hat zu viel Geld ausgegeben, das sie nicht hatte; und sie lebt von Ressourcen, die sie sich eigentlich von ihren Kindern ausgeliehen hat.“

Deshalb fordert Hoffmann mehr Mut, wenn es um das Entwickeln neuer Produkte geht. „Offenere Innovationsprozesse“, nennt dies der Fachmann. Als Beispiel führt Hoffmann hier etwa die LEGO Factory an, die es den Kunden ermöglicht, selbst Lego-Produkte zu entwickeln, auf einer Website zu „posten“ und schließlich sogar produzieren zu lassen. „Solche Schaffensprozesse gilt es besser zu nutzen“, ist er überzeugt und erhofft sich da Impulse von „Best Minds Meet“, das am Freitag, 22. Mai, stattfindet.



Vorbildmodell: Die LEGO Factory zeigt, wie ein „offener Innovationsprozess“ funktioniert. Ähnliche Ideen zu entwickeln ist Ziel von „Best Minds Meet“.

Foto: LEGO



Einen strukturierten Gedankenaustausch erhofft sich die Initiatorin Evelyn Oberleiter (TIS innovation Park).

Foto: TIS innovation park

Gemeinsame Meinungsbildung statt Einzelinitiativen

Erstmals überhaupt treffen sich im Meraner Schloss Pienzenau 80 Unternehmer aus Bayern, Tirol und Südtirol, um Lösungsansätze in Sachen Produktentwicklung, aber auch Mitarbeiterführung und Verkauf zu finden. „Eine einzigartige Geschichte“, wie Jens Hoffmann findet. Er selbst ist einer von drei Impulsreferenten – neben Giselle Rufer, der Schweizer Unternehmerin des Jahres 2008, und dem Dirigenten Christian Gansch.

Organisiert wird dieses Meeting vom TIS innovation park, „um dem strukturierten Gedankenaustausch eine neue Plattform zu geben“, so die Initiatorin Evelyn Oberleiter. Weg vom Kon-

gress-Denken, statt dessen Netzwerke schaffen – das ist das Ziel in den drei Workshops. Und daher nimmt es nicht Wunder, dass in der Vermarktung des Meetings – für Südtiroler Verhältnisse – ungewöhnliche Wege beschritten werden: So erscheint im Herbst ein Buch über die Ergebnisse des „Ideenpools“ – beim Verlag der Frankfurter Allgemeinen. Beigelegt wird dem eine DVD über „Best Minds Meet 2008“, Regie führt der Bozner Grimme-Preisträger Andreas Pichler.

Trotzdem, der Weisheit letzten Schluss werden die 80 „klugen Köpfe“ auf Schloss Pienzenau auch nicht finden, räumt selbst Oberleiter ein: „Wichtig ist der Dialog aller Teilnehmer und der damit verbundene Wandlungsprozess von innen heraus.“